

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 64 (1913)
Heft: 4

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsangelegenheiten.

Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Glarus vom 6. bis 9. Juli 1913.

Das vorläufige Programm ist erschienen: es sieht, vielfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, in Abänderung von der bisherigen Übung vor, daß die Hauptversammlung Sonntag abends 5 Uhr beginnt; die vereinsgeschäftlichen Traktanden sollen soweit möglich an diesem Abend zur Erledigung kommen, damit der Montagvormittag frei bleibt für die Eröffnungsrede des Präsidenten des Lokalkomitees und für die Referate und Diskussionen.

Am Montagnachmittag ist ein Ausflug nach Braunwald vorgesehen. Abends Rückkehr nach Glarus.

Die Exkursion am Dienstag geht ins Mönthal, Besichtigung der dortigen neuen Straßenanlagen und Erklärungen über das große Elektrizitätswerk am Löntsch.

Die Nachexkursion am Mittwoch führt in den „Kirchenwald“ von Elm, Besichtigung der Lawinenverbauung in der „Meißenplanke“; mühe-lose und sehr lohnende Alpenwanderung im walddreichen Freiberggebiet.

Die Besucher sind gebeten, sich Sonntags frühzeitig in Glarus einzufinden, damit die Vereinsgeschäfte, die eine zahlreiche Traktandenliste aufweisen, Sonntags erledigt werden können.

Das definitive Programm folgt in nächster Nummer.



Breisaufgaben.

Wir bringen unsern Lesern in Erinnerung, daß an den Jahresversammlungen 1911 und 1912 in Zug und Solothurn folgende zwei Breisaufgaben aufgestellt worden sind:

1. Welche Grundgedanken sollen in einer kantonalen Forsteinrichtungsinstruktion zum Ausdruck gelangen?

2. Die schweizerischen Holzhandelszweige und die Organisation des Holzverkaufs nach Produktions- und Marktgebieten.

Die Lösungen sind dem Präsidenten des Ständigen Komitees gemäß Ziffer 2 des einschlägigen Regulativs vom 31. Juli 1906 (Zeitschrift Nr. 9 von 1906, Seite 286) einzureichen und zwar für die

erste Aufgabe bis 1. Juni 1913

zweite Aufgabe bis 1. Juni 1915.

Für die Beurteilung der Lösungen stehen für jede Aufgabe Fr. 1200 zur Verfügung, wovon nach Abzug der Kosten für das Preisgericht und die Druckarbeiten noch ca. Fr. 600 für Prämien verbleiben werden.



Jahresversammlung des schweizerischen Forstvereins in Solothurn, 4. bis 7. August 1912.

Protokoll der Hauptversammlung vom 5. August 1912.

I. Eröffnung.

Zur 56. Jahresversammlung hatten sich 150 Teilnehmer angemeldet, eine sehr stattliche Zahl. Die Hauptversammlung, welche am 5. August, morgens 7 Uhr, im Kantonsratssaal stattfand, wurde vom Präsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Ryburz, Vorsteher des solothurnischen Forstdepartements, mit herzlichen Worten begrüßt. Er gedachte der aus allen Gauen des Vaterlandes herbeigeeilten Forstbeamten, der Vertreter der hohen Behörden und ganz besonders die Vertreter des Auslandes. Es waren anwesend:

- a) Herr und Frau Bürgisser, fürstlich fürstenbergischer Forstmeister, in Sigmaringen,
Herr Rebmann, Forstmeister in Straßburg,
Herr Bühler, Professor an der forstlichen Hochschule in Tübingen;
- b) Monsieur Ch. Duplaquet, Inspecteur des eaux et forêts, Chantilly (Dise);
- c) Mister Thomsen, Assistent an der Forstschule in Bangow (Wales) England (auf einer Studienreise im Sihlwald).

Sodann bot Herr Regierungsrat Dr. Ryburz in seiner Eröffnungsrede eine mit poetischem Schwunge getragene Darstellung der Bedeutung der staatszerhaltenden Urproduktionen, wie sie in der Pflege des Forstwesens ihre Verkörperung findet. Er ging daran, an Hand vorzüglicher graphischer Darstellungen, das Naturbild näher zu beleuchten, das mit seinen „blauen Bergen“ den Kanton auszeichnet und die festgebende Stadt Solothurn umgibt, die heute zum vierten Male die Ehre hat, den Forstleuten gastliche Aufnahme zu bieten. Er ließ die Zeugen der Urwelt reden, deren fossile Überreste vor den Augen der Versammlung in mehreren Prachtstücken ausgelegt waren, und durchging dann den Werdegang der jurassischen Bergketten, um an Hand des geotektonischen Aufbaues derselben und der spekulativen Hypothesen einen Blick zu werfen auf die verschiedenen Entwicklungsperioden. Der Redner kommt zum Schlusse, daß nebst den allgemeinen tektonischen und physiographischen Zeugen die Konturen des Weichbildes in ihrer Bodenbeschaffenheit die Urbarisierung bedingen. Wald und Weide teilten sich in den jungfräulichen Boden und bildeten die ersten jurassischen Reservationsen, welche nun von den Trägern der naturwissenschaftlichen Technik „unter getreulicher Wahrung seiner Eigenart als vornehme Domäne der Forstkultur und Alpwirtschaft“ erhalten und weiter gepflegt wird. Reicher Beifall lohnte die überaus interessanten und von innerer Wärme getragenen Aus-

führungen des jugendfrischen Präsidenten, der schon vor 25 Jahren (1887) die schweizerische Forstversammlung in Solothurn geleitet.

Ihre Abwesenheit von der Versammlung ließen entschuldigen die Herren:

M. Wild, Forstverwalter, St. Gallen,
Garonne, Forstverwalter, Viestal,
Bär, Forstverwalter, Basel,
Schnyder, Oberförster, Neuenstadt,
Kothplek, Forstverwalter, Brugg,
Arnold, Forstmeister, Winterthur,
Decoppet, Professor, Zürich,
v. Sury d'Aspremont, anc. Insp. des eaux et forêts, Solothurn,
Jäggi, Kantonsrat, Balsthal,
Badoux, Forstinspektor, Montreux,
Bachmann, Forstadjunkt, Viestal.

II. Vereinsgeschäfte.

Die Traktandenliste weist außer der schon kurz skizzierten Eröffnungsrede 14 Geschäfte auf, deren Erledigung mit Einschluß der Referate und unter Berücksichtigung einer halbstündigen Pause volle sechs Stunden in Anspruch nahm.

Als Stimmzähler wurden bezeichnet die Herren:

J. Roulet, fils, Neuchâtel,
Müller jun., Biel.

Als Sekretäre die Herren:

M. Egert, Forstadjunkt, Solothurn,
A. Billichody, eidg. Forstinspektor, Bern.

Mit der Anlage des Traktandenverzeichnisses erklärt sich die Versammlung einverstanden. Es folgt:

1. Jahresbericht des Ständigen Komitees. Der Präsident des schweizerischen Forstvereins, Herr Forstinspektor Muret, verliest in französischer Sprache folgenden Jahresbericht:

Der diesjährige Jahresbericht wird kurz sein, da die Mehrzahl der Fragen, die vom Komitee vorbereitet sind, Gegenstand besonderer Berichterstattung bilden. Es wird auch keine irgendwie brennende Frage uns zu langen Ausführungen nötigen.

Während des Jahres 1911/12 sind 7 neue Mitglieder aufgenommen worden, hingegen sind 10 verstorben und 10 andere sind ausgetreten, so daß wir leider den bedauerlichen Rückgang der Mitgliederzahl um 13 feststellen müssen. Wir haben heute 353 Mitglieder, davon sind 12 Ehrenmitglieder und 341 ordentliche Mitglieder; 16 unserer Mitglieder wohnen im Ausland.

Gestatten sie mir, in einigen Worten auf die schmerzlichen Ver-

luste zurückzukommen, welche unsere Gesellschaft während dieses Jahres erlitten hat:

Am 28. September 1911 verschied einer unserer Besten: Herr de Reynold. Man fand ihn tot im Walde, plötzlich abgerufen von der Ausübung seiner Obliegenheiten, auf dem Feld der Ehre. Herr de Reynold war 75 Jahre alt, übte seinen Beruf seit 1862 und war seit 1870 Forstinspektor der Stadt und der Bürgergemeinde Freiburg. Er war ein feiner Kopf, angenehmer Gesellschafter, dienstfertig und gut und besaß wohl keine Feinde. Er war ein eifriger Gast unserer Vereinigungen, und wenn ihn auch die Taubheit, unter welcher er litt, verhinderte, tätigen Anteil an unseren Diskussionen zu nehmen, so denkt doch mancher unter uns an die angenehmen Unterhaltungen, die er bei unsern Anlässen mit dem Dahingeshiedenen gepflogen hat.

Am 18. April dieses Jahres hat ein anderer plötzlicher Todesfall Bestürzung in den Kreis der Forstleute und tiefe Trauer in einen Familienkreis gebracht: unser Kollege Adolf Müller, Forstinspektor des Berner Oberlandes, erlag plötzlich einer Herzkrankheit vor der Türe seines Hauses; er stand im besten Alter von 53 Jahren, in voller Tätigkeit und anscheinend auch bester Gesundheit. Adolf Müller war 1880 in den Dienst des Kantons getreten und hat also seinen Beruf mehr als ein Vierteljahrhundert in den Berner Alpen ausgeübt. Die Arbeiten, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden, speziell in der Umgebung von Brienz, bilden ein Denkmal, mit dem sein Name immer verbunden sein wird.

Endlich am 13. Juli überraschte uns wiederum eine schmerzliche Kunde, und setzte nicht nur unsere Gesellschaft, sondern das ganze Land in tiefe Trauer. Nach einer langen Krankheit und geduldig ertragenem Leiden starb Herr Bundesrat Marc Ruchet, Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. Er stand im Alter von kaum 60 Jahren, von denen er 30 seinem Lande gewidmet hatte. Alle Zeitungen haben uns die so wohl ausgefüllte, öffentliche Laufbahn und den liebenswürdigen Charakter des Dahingegangenen in Erinnerung gerufen, so daß mir nur übrig bleibt, noch zu sagen, daß er während der 13 letzten Jahre an der Spitze aller fortschrittlichen Errungenschaften gestanden hat, welche unter der Ägide der Eidgenossenschaft erzielt wurden. Ganz besonders hat er vor der Bundesversammlung das Forstgesetz vertreten, unter dem wir gegenwärtig stehen.

Außerdem besitzen wir von ihm Beweise besondern Wohlwollens, indem unter seiner Geschäftsführung die Eidgenossenschaft den Betrag der uns zukommenden Subventionen erhöht hat, und uns kürzlich der Bundesrat einen Betrag von Fr. 5000 bewilligte, um das in Aussicht genommene Werk über die Forstverhältnisse der Schweiz zur Ausführung zu bringen. Wir schließen uns deshalb aus vollem Herzen den einmütigen Beileidsbezeugungen an, welche beim Tode dieses hochverehrten Staats-

mannes dargebracht wurden. Ich bitte Sie, meine Herren, sich zu Ehren dieser Verstorbenen zu erheben.

Der Stand unserer Finanzen wird ein Gegenstand einer besondern Berichterstattung bilden; ich mache Ihnen deshalb nur einige Mitteilungen in bezug auf die Kasse. An Einnahmen haben wir Fr. 9288.05, davon bilden Fr. 2454.12 den Aktivsaldo des vorangegangenen Jahres und Fr. 5000 die eidgenössische Subvention. An Ausgaben haben wir Fr. 6225.18, den Hauptposten davon bildet die Publikation unserer offiziellen Vereinsorgane mit Fr. 4826.16. Unser Vereinsvermögen beträgt demnach Fr. 3052.85, also Fr. 600 mehr als in der frühern Periode. Trotzdem ist unsere Finanzlage keineswegs eine günstige, und wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir unseren Verpflichtungen ungehindert nachkommen wollen.

Der Fonds Morjier beträgt heute Fr. 8314.65, also Fr. 292 mehr als im Vorjahre. Der Fonds für Urwaldreservationen, aus dem man die Pachtzinse für 1911/12 bestritten hat, weist nur einen Aktivsaldo von Fr. 134.60 auf, und genügt nicht, um die Zinsen von 1912/13 zu bezahlen. Derselbe wird aber voraussichtlich in die laufende Rechnung unserer Gesellschaft übertragen.

Das ständige Komitee hat im Laufe des Vereinsjahres sieben Sitzungen abgehalten. In der ersten derselben mußten wir uns neu konstituieren, indem unser langjähriger Kassier, Herr von Arx, und unser Sekretär, Herr Etter, eine Wiederwahl ablehnten. Es sei mir gestattet, wenn auch etwas spät, diesen Herren noch in Ihrem Namen für die geleistete Arbeit den Dank auszusprechen. Das Sekretariat wurde dann übernommen von Herrn Wanger, Aarau, und das Kassieramt von Herrn Müller, Liestal. Auch ihnen sind wir für die Übernahme dieser Aufgabe und der damit verbundenen Arbeit zu Dank verpflichtet. Der Beginn unserer Jahrestätigkeit wurde durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall gehindert, indem uns durch den Sekretär der Versammlung von 1911 das Protokoll der Verhandlungen der Jahresversammlung sehr spät abgeliefert wurde. Diese Verspätung hat eine sehr bedauerliche Verzögerung in den Gang unserer Verhandlungen im Verlaufe der ersten Hälfte des Jahres gebracht. Ich erwähne dies nur, um die Lokalkomitees unserer zukünftigen Versammlungen auf die Bestimmungen von Art. 12 und 13 aufmerksam zu machen, welche die Aufgaben festsetzen, die diesen Komitees zukommen. Für dieses Jahr haben wir in Verständigung mit dem Lokalkomitee von Solothurn einen offiziellen Sekretär außerhalb unserer Versammlung bestimmt, und hoffen, daß diese Neuerung zu guten Resultaten führen werde und für die Zukunft empfehlenswert sei.

Unter den Fragen, die das ständige Komitee behandelt hat und die heute nicht auf der Tagesordnung stehen, nenne ich:

- a) Die Frage der Urwaldreservationen, die unsern Beschlüssen gemäß

in Fluß gebracht wurde. Für die drei beschlossenen Reservationen haben wir einen fertigen Vertrag mit einem Plan und einer Beschreibung. Wie Ihnen bekannt ist, wurde der Vertrag für Scattle bei Brigels auf 60 Jahre abgeschlossen, zu einem einmaligen Pachtzinse von Fr. 1200, derjenige für die Thurau bei Wyl, abgeschlossen auf 25 Jahre, kostet uns jährlich Fr. 60, und endlich derjenige von Vordereschattigen bei Altdorf kostet uns jährlich Fr. 150.

Wir haben die eidgenössische Versuchsanstalt gebeten, über diese Urwaldreservationen eine Monographie aufzustellen, und die Ergebnisse der bezüglichen Studien periodisch mitzuteilen, gemäß einem Programm, das gemeinsam vom ständigen Komitee mit dem Direktor der Anstalt aufgestellt wurde. Die offizielle Antwort auf unser Ansuchen steht noch aus; wir haben aber alle Hoffnung, daß dasselbe gute Aufnahme finden wird.

b) Infolge des Inkrafttretens der eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherung haben wir an das eidgenössische Departement des Innern, das mit den vorbereitenden Arbeiten für die Durchführung der Versicherung betraut ist, die Anfrage gerichtet, ob wir uns mit Aussicht auf Erfolg zu gelegener Zeit ebenfalls für die Organisation einer fakultativen Versicherung der Forstarbeiter verwenden könnten. Es wurde uns geantwortet, daß diese Frage in der Kompetenz der Bundesversammlung liege, welche sich auf Grund eines Vorentwurfes der Direktion des eidgenössischen Versicherungsamtes darüber aussprechen werde. Wir werden uns deshalb zu gelegener Zeit an den Verwaltungsrat dieses Amtes zu richten haben.

c) Auf die Anfrage der Finnländischen Forstgesellschaft haben wir den Tausch unserer Veröffentlichungen gegen die Jahrbücher dieser Gesellschaft beschlossen; dieselben stehen jetzt auf der Redaktion unseres Organes den Interessenten zur Verfügung.

Im Eingang unseres Berichtes haben wir der Verluste gedacht, die uns betroffen haben; erfreulicherweise war es uns aber auch vergönnt, angenehme Ereignisse zu erleben, und im Namen der Gesellschaft geliebten und hochverdienten Mitgliedern Glückwünsche und Beweise unserer Dankbarkeit zu entbieten.

Dies geschah in erster Linie an der Feier zu Ehren des Herrn Professor Engler, der einen ehrenvollen Ruf an die Universität München als Nachfolger von Mayr abgelehnt hat. Wir hatten dabei Gelegenheit, unserem hochverehrten hervorragenden Kollegen unsere Freude über seinen Entschluß auszudrücken, und ihm zu sagen, wie sehr wir nicht nur unsere Gesellschaft, sondern auch die Forstschule und das ganze Land deswegen beglückwünschen.

(Fortsetzung folgt.)

